

NEUE KERAMIK

Das Europäische Keramikmagazin



05 >

4 190784 210002 >

BELINDA BERGER

Kunst auf dem Teller

RAINER BESSLING



Kochen ist Kunst, gutes Essen bereitet sinnliche Lust. Was könnte da näher liegen als Körperlichkeit auch anschaulich auf die Tafel zu bringen. Belinda Berger hat den Schritt gewagt. Sie lässt in ihren neuesten Keramik-Serie unbekleidete Leiblichkeit auf Teller und Tassen einziehen. Akte zeigen sich in verschiedensten Posen und Gesten. Bewegte Körper bieten Vitalität und künstlerisches Vergnügen. Wo sonst florale oder ornamentale Muster das Gebrauchsgeschirr schmücken, tritt nun der Mensch auf, natürlich und nackt, in klarem Strich und dynamischen Linien, sinnlich, lebensnah und ungekünstelt. Gefallen an purem körperlichen Auftritt als visuelles Pendant zum Leibgericht heißt die Devise: Kunst auf dem Teller, so lautet der griffige programmatiche Titel der Reihe.

Für die Keramikbildhauerin Belinda Berger ist die Verknüp-

Die Erkundung und Fixierung des menschlichen Körpers in dessen unendlich reichen plastischen Facetten und dynamischen Varianten wurde für sie zur vorrangigen ästhetischen Herausforderung.



fung von Aktzeichnung und Geschirr eine nahezu logische Konsequenz. Schon lange vor ihren Studienjahren hat sie den Akt als ihre bevorzugte grafische und malerische Disziplin kennen und schätzen gelernt. Die Erkundung und Fixierung des menschlichen Körpers in dessen unendlich reichen plastischen Facetten

Großes Gedeck

Dass ihr Geschirr für den täglichen Gebrauch in allen Belangen kompatibel ist, dokumentiert das Ziel der Keramikerin, Kunst nicht bloß als Ausnahmeereignis, sondern als ein Fundament eines individuell gestalteten Daseins ans Publikum zu bringen.

und dynamischen Varianten wurde für sie zur vorrangigen ästhetischen Herausforderung. Ihr auf die wesentlichen Konturen reduzierter Strich spiegelt einen direkten und schnörkellosen Zugang zum spannungsvollen Phänomen der ungeschminkten Körperlichkeit. In diesen Posen dokumentieren und offenbaren sich Wesen und Charakter des Individuums.

Müslischale, Frühstücksteller



In der bewegten Leiblichkeit zeigen sich das Potenzial und die kreatürliche Kraft des Menschen ohne eine stilisierende Hülle. Während ihres Keramikkunst-Studiums in Cornwall hat Belinda Berger das Aktzeichnen fortgesetzt. Kaum eine andere ästhetische Disziplin schult nachhaltiger den Blick für Gestalt und Gehalt der Figuration. Nun führt die Künstlerin folgerichtig die ihr eigenen Metiers zusammen und nutzt die Keramik als Bildträger für die menschliche Figur. Nicht aufdringlich, aber dennoch mit raumbehauptender Präsenz, spielerisch und pointiert zugleich treten ihre Bildnisse auf. Kunst ohne geschmäckerische Zugeständnisse, selbstbewusst und durchaus kühn angesichts der sonst für Geschirr gebräuchlichen Dekore.

Wer sich zu einer eigenwilligen und selbstbewussten künstlerischen Sprache auch im Alltagsvollzug bekennen möchte, dürfte bei Belinda Bergers ansprechender und anspruchsvoller Gebrauchskeramik bestens aufgehoben sein. Dass ihr Geschirr für den täglichen Gebrauch in allen Belangen kompatibel ist, dokumentiert das Ziel der Keramikerin, Kunst nicht bloß als Ausnahmeereignis, sondern als ein Fundament eines individuell gestalteten Daseins ans Publikum zu bringen. In der regelmäßigen Verwendung entfaltet die keramische Kunst umso mehr ihr sinnliches Vermögen und ihren Eigensinn. So könnte der Variantenreichtum der Akte für Bewegung und Vielfalt im Benutzerkreis sorgen, in Familien dürften die einzelnen Motive rotieren, vielleicht sorgen aber auch bald Vorlieben der einzelnen Anwender für stabile Teller- und Tassen-Konstellationen.

Dass Belinda Berger ein starkes Empfinden und ein untrügliches Gespür für attraktive Tafeldekore besitzt, hat sie bereits mit ihrer außerordentlich erfolgreichen Geschirr-Serie "Country Life" bewiesen. Inspiriert vom ländlichen Leben im britischen Cornwall während ihrer Keramik-Studien und zugleich auch beeinflusst von ihrem äußerst reizvollen ländlichen Domizil im Ammerland, schuf sie eine Dekorlinie, in der Tiere aus dem bäuerlichen Bestand das Geschirr besetzen. Der muntere und volumenreiche Auftritt von Schwein, Rind und Schaf lässt zusätzliches Vergnügen in die Mahlzeiten einziehen. Die applizierten Tierfiguren bringen die Eigenarten der jeweiligen Spezies mit punktgenauer Körpersprache in Stel-